

## Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

## Minoische Nekropole bei Maroulas / Frevel an Kulturgut "Königin der Nacht" (*Hylocereus undatus*)

Unter Hinweis auf die Info-Merkblätter Nr. 49•04 und 125•05 der KRETAumweltinfo wird nachfolgend eine weitere minoische Nekropole (bei Maroulas) vorgestellt; zur Wegbeschreibung nach Maroulas siehe Info-Merkblatt Nr. 121•05.

Die Nekropole bei Maroulas ist nicht leicht zu finden, da sie rd. 500 m außerhalb des Ortes im Gelände liegt und der Weg dorthin auch nicht mit der sonst üblichen Beschilderung versehen ist. Am besten fährt man ("hauptstraßenmäßig") durch den Ort Maroulas und biegt am Ortsausgang (südwestlich) in Richtung "Neubaugebiet" ab. Nach rd. 300 m gabelt sich die Straße; hier nimmt man den rechten Abzweig, der weiter zum Neubaugebiet führt. Nach weiteren rd. 200 m ist ein "Halt" angesagt (kurz vor einer Stichstraße ins Neubaugebiet); linksseitig der Straße ist hier ein kleines Tal, das linksseitig von einem Berghang (gegenüber dem Haltepunkt) begrenzt wird. Am Fuße dieses Berghanges liegt die frühminoische Nekropole, deren Zugänge (wie bei fast allen Nekropolen Kretas) ostwärts ausgerichtet sind. Bis zum Zielort sind es (vom Haltepunkt, incl. Taldurchschreitung) dann nur noch rd. 150 m Fußweg.

Die Nekropole bei Maroulas ist im Vergleich zu den Nekropolen von "Lappa" oder bei Armeni klein, steht ihnen aber wohl an Bedeutung "nichts nach". Sie wurde erst im Jahre 2000 ausgegraben. Über den "Erfolg" der Grabung ist derzeit nichts zu erfahren; gleiches gilt für die geborgenen Grabfunde, deren wissenschaftliche Bearbeitung noch aussteht. Wie auch bei vielen anderen Nekropolen Kretas, hat man in Maroulas den "Friedhof" einer antiken Siedlung gefunden; die frühminoische Siedlung selbst aber noch nicht! Entsprechend den Erfahrungen der Archäologie müsste diese in einem näheren Umkreis (von rd. 2 km) liegen. Vielleicht bringen die Bautätigkeiten im Neubaugebiet diese ja noch "zu Tage", wenn sie nicht "unter" Maroulas selbst liegt!

Leider bietet die Nekropole heute (5 Jahre nach ihrer Entdeckung) ein sehr trauriges Bild. Von Denkmalschutz keine Spur. Man kann es schon als "skandalös" bezeichnen, wie hier ohne jede Verantwortung mit Kulturerbe umgegangen wird. Die Zugänge zu den Grabkammern sind (neben aufkommender Vegetation) an vielen Stellen "zugemüllt" oder werden als Lagerplatz für Olivennetze genutzt. Das Innere der Grabkammern dient wohl auch als Abort und Grabverschlussplatten werden als "Baumaterial" zur Eingrenzung eines nahe gelegenen Ziegenkrals verwendet. Hier fehlen einem die Worte zu diesem Frevel an Kulturgut.



Die Abb. zeigen (v. li. n. re.): Hangbereich der Nekropole; eine große Grabkammer und einen "zugemüllten" Zugang zu einer Grabkammer.



Die Fotos zeigen (v. li. n. re.): mit "Unrat" gefüllte Grabkammern; eine kleinere, rechteckige Grabkammer und einen Blick aus einer Grabkammer (über den Zugang) nach draußen.



### "Königin der Nacht" (*Hylocereus undatus*)

Die zur Pflanzenfamilie der *Cactaceae* gehörende Pflanze ist (neben dem Sammelnamen "Königin der Nacht" für die Gattungen *Hylocereus* und *Selenicereus*) auch unter den Namen Erdbeerbirne und Drachenfrucht bekannt. Dieser nachts blühende Säulenkaktus stammt ursprünglich aus der Karibik (Haiti, Jamaika, Martinique); auf Kreta wurde er früher wohl wegen seiner essbaren Früchte (Pitahaya) angepflanzt – und ist dort teilweise verwildert und in freier Natur (wenn auch sehr selten) noch anzutreffen.

Der (wo er die Möglichkeit hat) kletternde Kaktus hat 3-flügelige, wellige Sprossen mit hornigen Seitenrändern; 2 bis 5 kurze, scharfe Dornen sind an jeder Areole.

Die wohlriechenden, jasminähnlich duftenden, glockenförmigen Blüten können bis 35 cm lang werden. Die nicht stachelige Frucht ist rot und wird über 10 cm groß. Ihr inneres besteht aus einer weißen, saftigen, süßen Masse, die unzählige kleine, schwarze, teils hohle Samen enthält. Die viel geschätzte Frucht wird gekühlt mit dem Löffel gegessen oder der Saft als Getränk genossen. Sirup, der aus der vollständigen Frucht gewonnen wird, dient zur Färbung von Gebäck und Süßigkeiten.



Das Foto li. oben zeigt einen rd. 2 m hohen, "in Blüte" stehenden Kaktus aus der Nähe bei Kavousi/Nordostkreta; die Abb. re. unten zeigt eine Kaktusfrucht (Pitahaya). Der Kaktus blühte in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli 2005; siehe dazu nebenstehende Abbildungen: li. geöffnete Blüte und re. geschlossene Blüten (am Vormittag des 28.07.2005).

Die Verfasser danken an dieser Stelle Herrn *Herbert Billensteiner* (Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main) für seine Bestimmungshilfe